



Was ist Politik?

Inhaltliche Überlegungen, Zielsetzung und methodische Grundlagen

Im Politikunterricht werden zahlreiche Aspekte des täglichen Miteinanders gelehrt, gelernt und kritisch beleuchtet. Von der Sozialpolitik über Umwelt- und Außenpolitik bis zu Fragen der inneren Sicherheit, der Migration und Integration. Auf der Strecke bleibt dabei bisweilen die Frage, was denn Politik eigentlich ist. Das vorliegende Heft schließt diese Lücke und gibt Antworten auf diese Frage. Dabei werden sowohl alltagstaugliche Überlegungen angestellt, die der Lebenswelt der Schüler*innen entsprechen, als auch theoretisch fundierte Grundlagen gelegt.

Für viele Schüler*innen ist Politik ein Bereich, zu dem sie nur schwer Zugang finden. In der Politik sind Akteur*innen am Werk, deren Namen vielleicht bekannt sind und deren Gesicht man eventuell vom Fernsehen oder von anderen Medien her kennt. Über das Wesen der Politik, Abläufe und Interessen herrschen jedoch nur vage Vorstellungen. Intention des Heftes ist es, der bisweilen in der Schülerschaft – genauso wie unter Erwachsenen – verbreiteten Einstellung „Politik interessiert mich nicht“ entgegenzuwirken. Die Relevanz politischer Wahrheit und, wenn möglich, politischer Partizipation begründet sich unter anderem mit folgenden Argumenten:

- Politik betrifft die gesamte Gesellschaft. Entscheidungen in der Politik haben Auswirkungen auf jede*n Einzelne*n. Das kann einschränkend sein, zum Beispiel in pandemischen Zeiten, oder auch ermöglichend, zum Beispiel durch die Herabsetzung des Wahlalters.
- Politik wirkt im Großen (Fall der Mauer 1989, Einführung der Sozialversicherung im 19. Jh. usw.) und im Kleinen (neue Politik-Schulbücher, Klassenfahrten usw.).
- Politik ist spannend, unterhaltsam und voller Überraschungen. Jede Entscheidung, jedes Wahlergebnis kann eine Variante enthalten, die nicht vorauszusehen war. Den Weg von Entscheidungsprozessen und das Spiel der Akteur*innen zu beobachten, kann bereichernd sein, wobei deren Verhalten dabei von vorbildlich über kritisch bis ablehnend beurteilt wird.

- Schließlich ist die politische Partizipation gerade in Zeiten zentrifugaler und demokratischer Strömungen unerlässlich für das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Demokratie. Politiker*innen müssen wissen, dass sie kontrolliert werden. Sie haben aber auch Anspruch auf ein angemessenes Problemverständnis. Und das fängt natürlich schon in der Schule an.

Die WOCHENSCHAU „Was ist Politik?“ will die Schüler*innen dazu anzuregen, sich aktiv mit dem Begriff des Politischen und den damit verbundenen Prozessen und Partizipationsmöglichkeiten zu beschäftigen. Ziel ist es, politikferne Schüler*innen für das Fach zu interessieren und politiknahen Schüler*innen ein tieferes Verständnis zu vermitteln. Neben einigen theoretischen Überlegungen, geht es darum, sich aufgrund einer kritischen Auseinandersetzung in der politischen Landschaft zu positionieren und entsprechende Handlungsprodukte zu entwickeln.

Was ist Politik? Eine Begriffsbestimmung

Der Einstieg in die Einheit funktioniert sehr niedrigschwellig, indem die Schüler*innen anhand einer Wortwolke überlegen, welche Lebensbereiche zum Thema Politik gehören und welche nicht. Es bietet sich an, zunächst in Einzel- oder Partner*innenarbeit die Schüler*innen die entsprechenden Begriffe umkreisen oder ankreuzen zu lassen. Im Anschluss werden dann im Klassenverband die einzelnen Begriffe und deren politische Bedeutung diskutiert. Fällt das noch bei Wörtern wie Bundestag und Gesetz wahrscheinlich ziemlich leicht, dürfte der Bogen zu den Begriffen Netflix oder Supermarkt schon weiter gespannt werden. Da letzten Endes jeder Bereich des gesellschaftlichen und privaten Lebens eine politische Bedeutung haben kann, sollte am Schluss klar werden, dass die Frage „Überall Politik?“ mit einem „Ja“ beantwortet werden kann.



Exklusiv im Abo:
Unter [wochenschau-online.de](https://www.wochenschau-online.de) erwarten Sie zusätzliche Materialien und Hinweise sowie das PDF zum Heft.

Ziel: Interesse an Politik anregen und ein Verständnis für sie vermitteln

Ein erstes Verständnis wecken: Überall Politik? Ja!

Wortwolke als Einladung zum Diskutieren

In der Praxis hat sich gezeigt, dass manchmal schon nach der Hälfte der Begriffe ein*e Schüler*in diese Erkenntnis gewinnt und mitteilt. Es empfiehlt sich, dennoch alle Wörter durchzugehen, da es durchaus im Einzelnen unterschiedliche Meinungen geben wird. Eine Wortwolke selbst zu erstellen ist einfach und macht Spaß. Die Schüler*innen können dies, wenn Zeit oder als freiwillige Hausaufgabe, über den angegebenen Link selbst erleben.

Überleitung vom weiten zum engen Politikbegriff nach Max Weber

Die erste Verständnishürde, was zum Thema Politik gehört, ist durch diesen weiten Politikbegriff bereits genommen. In diesem Sinne ist auch Max Webers Definition aus dem Jahr 1919 zu verstehen: „Was verstehen wir unter Politik? Der Begriff ist außerordentlich weit und umfaßt jede Art selbstständig leitender Tätigkeit. Man spricht von der Devisenpolitik der Banken, (...) von der Politik einer Gewerkschaft in einem Streik, man kann sprechen von der Schulpolitik einer Stadt- oder Dorfgemeinde, von der Politik eines Vereinsvorstandes bei dessen Leitung, ja schließlich von der Politik einer klugen Frau, die ihren Mann zu lenken trachtet. Ein derartig weiter Begriff liegt unseren Betrachtungen vom heutigen Abend natürlich nicht zugrunde. Wir wollen heute darunter nur verstehen: die Leitung oder die Beeinflussung der Leitung eines politischen Verbandes, heute also: eines Staates.“ Diesen Weg vom weiten zum engen Politikbegriff wie ihn Max Weber vorgibt, vollziehen in einem zweiten Schritt nun auch die Schüler*innen

Den Begriff Politik über Kategorien fassen

Kluge Menschen – kluge Worte: Politikdefinitionen

Nun geht es darum, den Begriff Politik genauer zu definieren. Dafür werden einige Definitionen angeboten, die zunächst inhaltlich geklärt werden sollten. Dazu gehört auch die Recherche des biographischen und eventuell historischen Hintergrunds. So ist ein Zitat wie „Konsens ist das Ende der Politik“ von Chantel Mouffe aus dem Jahr 2016 ohne den Zusammenhang nicht ohne weiteres zu verstehen und vielleicht sogar überraschend, da Politik gemeinhin als Konsensbildung zu verstehen ist. Mouffe hingegen sieht in der Auseinandersetzung und der klaren Positionierung eine Chance in „postpolitischen“ Zeiten. Die Rechercharbeit in Kleingruppen ist optional zu sehen, ebenso die Präsentation der Ergebnisse. Da diese zeitintensiv ist, kann zur Not auch darauf verzichtet werden. Nicht verzichtet werden sollte hingegen auf die Kategoriezuordnung (Aufgabe 1c). Denn die Kategorien *Macht*, *Staat*, *Ordnung*, *Frieden*, *Freiheit*, *Werte*, *Gesellschaft*, *Konflikt* und *Kampf* können als den Begriff Politik konstituierend angesehen werden.

Von Athen in die Neuzeit: Die Entwicklung des Begriffs Politik

Im Folgenden geht es darum, den Begriff „Politik“ etymologisch zu erklären. Die Erklärung ist ein nicht leicht verständlicher lexikalischer Artikel. Als Kontrapunkt wird ein eher einfacher Text hinzugefügt, der sich mit der griechischen polis beschäftigt. Ebenfalls niedrigschwellig ist die dazu gehörende Aufgabe in Form eines Lückentextes angelegt. Auch der kurze Text „Politik ist ...“ ist als lexikalischer Eintrag auch eher als schwierig einzuordnen und soll daher zuerst auf unbekannte Wörter gelesen werden, um dann in eigenen Worten erklärt und verstanden zu werden. Hier erfolgt als komplementäre Aufgabe eine Bildbeschreibung in Verbindung mit einer Hypothesenbildung und eines kreativen Prozesses. Der folgende Text „Alles Politik? Der weite und enge Politikbegriff“ nimmt die Erkenntnisse der ersten Stunde wieder auf. Die Sinnerschließung erfolgt diesmal durch Leitfragen, die in einem Thesenpapier münden. Wie ein Thesenpapier zu erstellen ist, erfahren die Schüler*innen über den abgedruckten QR-Code bzw. den hinterlegten Link. Als Transferleistung sollen typische Konflikte in Partner*innenarbeit auf deren politischen Inhalt überprüft werden. Dem zugrunde liegt die vorher entwickelte Unterscheidung zwischen engem und weitem Politikbegriff.

Der enge Politikbegriff: Politikfelder und das Kabinett

Nach diesen eher theoretischen Texten geht es im Folgenden um konkrete politische Anwendungen. Dabei werden zunächst die klassischen Politikfelder betrachtet und diese mit konkreten Themen versehen. Politikfelder sind zumeist den Ministerien zuordenbar. Die Schüler*innen beschäftigen sich in dieser Stunde mit den aktuellen Minister*innen, indem sie entsprechende Steckbriefe erstellen. Dabei werden sie feststellen, dass ein Politiker*innenleben nicht nur aus Politik besteht.

Die Schüler*innen können

- erklären, was alles zum Thema Politik gehört;
- eine Wortwolke erstellen;
- argumentieren und ihre Meinung begründen;
- komplexe Definitionen lesen und verstehen;
- biographische und historische Hintergründe recherchieren;
- Ergebnisse visualisieren und präsentieren;
- die wesentlichen Kategorien jeder Politikdefinition erfassen und anwenden;
- die Herkunft des Begriffs Politik verstehen;
- schwierige Texte erschließen und deren Inhalte wiedergeben;



- sich kreativ mit einem Bild beschäftigen;
- Hypothesen bilden und diese in der Diskussion vertreten;
- ein Thesenpapier erstellen;
- die verschiedenen Aufgaben im Bundeskabinett auseinanderhalten;
- Steckbriefe anfertigen.

Politische Probleme verstehen und die eigene Position finden – aber wie?

Die Schüler*innen haben sich zunächst ausführlich mit dem Begriff „Politik“ und dessen konkreter Umsetzung beschäftigt. Nun geht es darum, politische Prozesse zu verstehen und sich selbst als – am besten aktiven – Teil des Prozesses zu begreifen. Am Beispiel des Themenkomplexes Klimawandel und Nutzung der Atomenergie soll zunächst unreflektiert eine Position ergriffen und vertreten werden. Nach der Positionierung (pro – kontra – neutral) wird im Ping-Pong-System diskutiert. Im Anschluss soll auf einer Meta-Ebene erörtert werden, welche Wirkung diese Art der Diskussion auf alle hatte. Die Positionierung im Raum, die mit einem Verlassen des Sicherheit bietenden Platzes verbunden ist, kann Unwohlsein hervorrufen; genauso wie unter Umständen eine Position als Einzelkämpfer*in. Diese vielleicht ungewohnte Art der Diskussion und die damit verbundenen gruppenspezifischen Prozesse erfordern Sensibilität seitens der Lehrkraft. In diesem Prozess ist außerdem wichtig, dass auf eine Meinungsäußerung auch verzichtet werden kann. Im Anschluss an dieses vielleicht emotionale Erlebnis geht es an die sachliche Arbeit: Anhand des Beispiels Mindestlohn wird eine Grafik analysiert und gedeutet. Durch diesen Prozess soll die Notwendigkeit einer empirischen Grundlage für Entscheidungen verdeutlicht werden.

Poli... was? Die drei Dimensionen des Politischen

Im weiteren Verlauf der Reihe werden die beiden wohl bekanntesten Politik-Modelle, die drei Dimensionen des Politischen und der Politikzyklus vorgestellt. Den Anfang machen die drei Dimensionen des Politischen. Die englischen Begriffe *polity*, *politics* und *policy* sind vielleicht weniger zielführend als deren deutsche Entsprechungen *Handlungsrahmen*, *Inhalte* und *Prozesse*. Sie sollten aber zumindest erwähnt werden, da diese häufig in Schulbüchern und Arbeitsblättern vorkommen.

Der Handlungsrahmen gibt den äußeren Rahmen vor, ohne den es nicht geht. Das ist gleichsam die

Grundlage, auf die man sich in einer Gesellschaft geeinigt hat. Das können ungeschriebene Normen sein, wie die Achtung vor den anderen, oder schriftlich festgelegte Gesetze, wie das Grundgesetz. Auch im Internationalen gibt es solche Vorgaben, zum Beispiel durch die Mitgliedschaft in der Europäischen Union oder der NATO. Diese Form gibt einen starken Rahmen vor, ist aber auch veränderbar. So lassen sich auch Grundrechte außer Kraft setzen und Gesetze ändern. Auch Werte, die von der ganzen Gesellschaft anerkannt werden, gelten nicht für immer und überall.

In der Politik wird viel gestritten. Diese Dimension wird als Prozess beschrieben. Es geht darum, wer sich wofür einsetzt, welche Verbündete er findet und wen er bekämpft. Das kann offen geschehen, oder auch hinter den Kulissen. Ein Beispiel dafür ist der Wahlkampf, aber auch nicht-öffentliche Absprachen gehören dazu.

Schließlich kommt es zu einem Ergebnis: Die Bundesregierung wird gebildet, ein Gesetz verabschiedet oder Frieden geschlossen. Diese Ergebnisse bilden die Dimension des Inhalts. Aber auch noch nicht Verwirklichtes, wie ein Parteiprogramm, kann als Inhalt verstanden werden. Wenn das Ergebnis ein Gesetz ist, hat der Inhalt auch häufig die Funktion eines Rahmens, also der Form.

In der Kernaufgabe geht es darum, ein typisches Politikbeispiel, hier das zuvor bearbeitete Thema Mindestlohn, mit Hilfe dieses Modells zu analysieren. Dies erfolgt übersichtlich in Form einer Tabelle, indem die Dimensionen mit Aspekten aus dem Text sowie eigenen Beispielen befüllt werden.

Wind, Sonne und Wasser statt Erdöl – die Energiewende

Der Klimawandel ist laut einer Umfrage das Thema, das den meisten jungen Menschen in Deutschland Sorge bereitet. 56 Prozent gaben dies an, wie der Jugendforscher Simon Schnetzer bei der Vorstellung der Trendstudie Jugend in Deutschland mitteilte. Für die Studie wurden vom 14. bis zum 22. Oktober 2021 rund 1.000 Menschen zwischen 14 und 29 Jahren befragt. Der Klimawandel treibt die 14- bis 29-Jährigen demnach stärker um als etwa die Zukunft des Rentensystems (48 Prozent) oder die Sorge um eine Spaltung der Gesellschaft (44 Prozent), die bei der vergangenen Erhebung im Sommer noch dominiert hatte. Die renommierte Shell-Jugendstudie kommt zu einem ähnlichen Ergebnis. Demnach machen sich rund zwei Drittel aller Befragten Sorgen um Umwelt und Klima. In diesem Zusammenhang kommt der Energie-

Politics:
Dimension des Prozesses

Policy:
Dimension des Inhalts

Politikanalyse mit den drei Dimensionen des Politischen am Beispiel Mindestlohn

Schüler*innen-orientierung: Der Klimawandel als Thema

Komplexe politische Prozesse am Beispiel der Energiewende verdeutlichen

politik eine zentrale Bedeutung zu. Das Verbrennen fossiler Energien – ob für die Stromversorgung oder im Automotor – setzt große Mengen von Treibhausgas frei und ist hauptverantwortlich für die globale Erderwärmung. Daher dürfte das Thema Energiegewinnung und damit verbunden Energiewende von großem Interesse für viele Schüler*innen sein. Diese wirft allerdings einige Fragen auf und zeigt die Komplexität politischer Entscheidungen. Die Schüler*innen sollten in diesem Abschnitt versuchen, diese zu erkennen und bei ihrer Meinungsbildung zu berücksichtigen.

Methode: Einen journalistischen Kommentar schreiben

Auf den Weg zu einer fundierten eigenen Urteilsbildung befindet sich die Übung, einen Kommentar zu schreiben. Dieser wird zunächst als journalistische Darstellungsform beschrieben, bevor die Schüler*innen sich selbst an einem versuchen. Dabei ist ein Kommentar von einer spontanen Meinungsäußerung zu unterscheiden. Ersterer stellt zwar eine subjektive Meinung dar, sollte aber objektiv nachvollziehbar sein und vorhandene Fakten berücksichtigen.

Politikanalyse mit dem Politikzyklus am Beispiel Energiewende

Ein Problem jagt das nächste: Der Politikzyklus

Im nächsten Abschnitt geht es um das zweite große Politikmodell, den Politikzyklus. Ähnlich wie die drei Dimensionen kann auch der Politikzyklus den Zugang zur Politik aufschließen. Im Politikzyklus wird Politik als eine Kette niemals zu Ende kommender Bemühungen zur Bewältigung von bestehenden und ständig neu entstehenden Problemen verstanden. Diese Kette kann in Zyklen unterteilt werden. Am Anfang eines jeden Zyklus steht ein Problem. Die nächste Phase bildet die Auseinandersetzung um die Lösung dieses Problems. Die Auseinandersetzung führt zu einer Entscheidung. Diese Entscheidung löst Bewertungen und Reaktionen aus. Aus der Entscheidung und den Reaktionen darauf ergibt sich wiederum ein neues Problem. Aus ihm entsteht am Ende wieder ein Zyklus, der erneut einen weiteren Zyklus nach sich zieht. Politik erscheint so als ein permanenter Prozess der Problembewältigung. Die Schüler*innen wenden den Politikzyklus auf das Thema Energiewende an. Sie erkennen so den fortlaufenden Charakter politischer Prozesse und dass jede Lösung neue Problemstellungen ergibt.

Atomenergie als Lösung?

Die Entscheidung überdenken

Die Schüler*innen haben sich am Anfang dieses Kapitels spontan zu der Frage „Sollen wir wieder Atomkraftwerke bauen?“ positioniert. In einem achtschrittigen Verfahren soll dieses Urteil nun überprüft werden. Dafür wird zunächst das

spontane Urteil als erster Schritt wiederholt. Danach geht es in eine Reflexionsphase. Im zweiten Schritt wird überlegt, welches persönliche Interesse oder welches Gefühl zu diesem Urteil geführt hat. In Schritt 3 wird das allgemeine Interesse berücksichtigt. Dies erfolgt in Form der Übereinstimmung mit dem Grundgesetz. Der Einfachheit halber werden nur die Grundrechte (Art. 1–19) berücksichtigt. Das hat auch den Vorteil, dass die Schüler*innen sich inhaltlich mit diesem grundlegenden Verfassungsdokument beschäftigen. Es folgt mit Schritt 4 die Frage nach der Effizienz, also der Frage, ob die Kosten-Nutzen-Relation stimmt. In Schritt 5 soll die Legitimität überprüft werden, ob das Urteil also mit herrschenden Normen und Werten übereinstimmt und gestützt werden kann. Schritt 6 beschäftigt sich gemäß Kants kategorischem Imperativ („Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“) mit der Überlegung, ob das eigene Urteil auch für andere Vorteile haben kann. Schritt 7 beschäftigt sich mit den Folgen des Urteils und Schritt 8 schließlich fasst die Teilergebnisse zusammen. Durch diesen Prozess lernen die Schüler*innen eine durchdachte und begründete Urteilsbildung.

Die Schüler*innen können

- ihre Meinung spontan äußern und sich im Raum positionieren;
- das Erlebte reflektieren;
- ein aktuelles politisches Thema verstehen;
- eine Grafik analysieren und deuten;
- das Modell der Politik-Dimensionen verstehen und anwenden;
- einen journalistischen Kommentar von einer reinen Meinungsäußerung unterscheiden und diesen verfassen;
- den Politikzyklus verstehen und anwenden;
- sich ein fundiertes, selbstkritisches und begründetes Urteil bilden.

Politik beeinflussen: Pack's an!

Im nächsten Kapitel geht es darum, Möglichkeiten der Partizipation zu entdecken und zu nutzen. Anhand dreier Liedtexte aus drei Jahrzehnten verstehen die Schüler*innen, wie wichtig Engagement für eine funktionierende Demokratie und Gesellschaft ist. Demokratie „leben“ und politische Beteiligung hängen miteinander zusammen. Wer gelernt hat, Vorgänge oder die Mitmenschen in seiner Umgebung bewusst wahrzunehmen, wer Maßstäbe besitzt, mit denen das eigene Verhalten und das der

In acht Schritten vom spontanen zum begründeten Urteil kommen

Wolfgang Sander, Kerstin Pohl (Hg.)

Handbuch politische Bildung

5., komplett überarbeitete Auflage

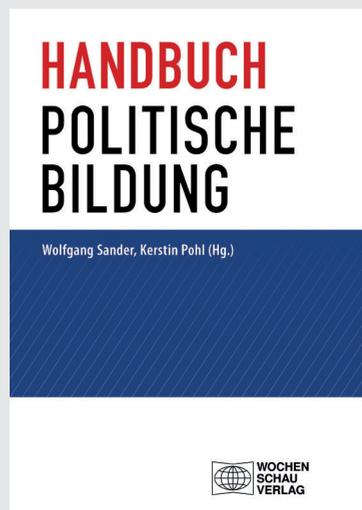
In über sechzig Beiträgen präsentieren in diesem Handbuch renommierte Fachleute alle relevanten Grundlagen der politischen Bildung: fachliche Kontroversen, didaktische Prinzipien, inhaltsbezogene Aufgabenfelder, Akteurinnen und Akteure, Medien und Methoden. Das Handbuch bietet einen fundierten Überblick zum Stand der wissenschaftlichen Fachdiskussion, neue Anregungen für die pädagogische Arbeit und kompakte Informationen zu allen Bereichen der politischen Bildung.

Das für die 5. Auflage komplett überarbeitete Handbuch ist **das** Standardwerk zur politischen Bildung.

ISBN 978-3-7344-1362-9,

ca. 600 S., € 49,90

PDF: ISBN 978-3-7344-1363-6, € 48,99



Gotthard Breit, Siegfried Frech

Politik durchschauen

Leitfaden für den erfolgreichen Durchblick

2. Auflage 2018

Im Mittelpunkt dieses Leitfadens stehen Fragen. Sie sind die Schlüssel, die den Zugang zur Politik aufschließen und das politische Analysieren, Urteilen und Handeln erleichtern können. Hinter den Fragen stehen Schlüsselbegriffe der Politik.

An vielen Beispielen wird verdeutlicht, wie mithilfe von Schlüsselfragen politische Vorgänge durchschaubar werden. Der Inhalt von „Politik durchschauen“ wurde für diese Neuauflage entsprechend den Vorschlägen von Benutzer/-innen früherer Auflagen vollständig überarbeitet.

ISBN 978-3-7344-0568-8, 116 S., € 8,90

ISBN PDF 978-3-7344-0569-3, € 8,90



Appell zur Beteiligung über Musik

Mitbürger*innen beurteilt werden kann, wer sich angewöhnt hat, nicht alle Ereignisse passiv hinzunehmen, sondern Fragen zu stellen und auf Veränderungen hinzuwirken, der*die wird sich auch an der Politik beteiligen. Dazu ist die Fähigkeit zur Analyse von politischen Vorgängen, zur Urteilsbildung und zum politischen Handeln notwendig. Genau das haben die Schüler*innen in den Kapiteln zuvor mit dem Prozess zur Urteilsbildung und den Analysemodellen gelernt.

„Politik interessiert mich (nicht)!“

Einstellungen selbst erforschen

Die Shell-Jugendstudie ist seit einigen Jahrzehnten eine verlässliche Quelle, wenn es um die Analyse von Positionen Jugendlicher geht. Dazu gehört auch deren Verhältnis zu Politik. Statt Grafiken und Schaubilder der Studie auszuwerten, sollen die Schüler*innen in dieser WOCHENSCHAU ihre eigene Jugend-Studie erstellen. Dazu werden einige Fragen aus dem Original-Fragebogen verwandt. Als Methode erarbeiten die Schüler*innen zunächst einige grundlegende Voraussetzungen zur Durchführung einer Fragebogenaktion. Nach der Durchführung erfolgt die Auswertung im Klassenverbund. Das digitale Zusatzmaterial gibt entsprechende Hilfestellung.

Von Bürger*innenbegehren bis Volksbefragung: Politische Partizipation im Überblick

Nachdem bewusst geworden ist, dass politisches Engagement wichtig ist, stellt sich die Frage nach den Möglichkeiten politischer Beteiligung. In einer repräsentativen Demokratie üben die gewählten Volksvertreter*innen für andere Politik aus. Die „Normalbürger*innen“ können sich in der Hauptsache darauf beschränken, Politik mit Verständnis und Kritik zu begleiten. Wer politisch handeln will, kann seine eigene Meinung im Gespräch mit anderen vertreten, an die Öffentlichkeit gehen (Unterschriftenaktion), sich organisieren (Bürger*inneninitiative, Verband, Partei) und anders politisch aktiv werden. Man kann sich auch zum bürgerlichen Ungehorsam bereithalten und Anordnungen aus Protest nicht verfolgen oder gewaltlosen Widerstand leisten (z. B. durch Beteiligung an einer Sitzblockade), wogegen Polizei und Justiz im Zweifel vorgehen werden. Gewaltanwendung stellt keine demokratische Beteiligungsmöglichkeit dar und ist in jedem Fall abzulehnen. Welche Möglichkeiten der politischen Partizipation es im Einzelnen gibt und welche zielführend sind, erfahren die Schüler*innen auf dieser Doppelseite.

Einen Schwerpunkt bildet das Petitionsrecht. Die wenigsten Schüler*innen wissen, dass dieses allen Staatsbürger*innen zusteht und der Petitionsausschuss des deutschen Bundestags jede Eingabe prüft. In Kleingruppen erarbeiten die Schüler*innen eine eigene Petition und können diese auch direkt einreichen.

Volksentscheid „Deutsche Wohnen & Co enteignen“: Ein Beispiel erfolgreicher Partizipation?

Im Zusammenhang mit der Senatswahl in Berlin wurde auch über einen Volksentscheid mit dem Ziel der Enteignung großer Wohnungsbaugesellschaften abgestimmt. Dieser Volksentscheid wurde angenommen und muss nun im Senat behandelt werden. Gesetzgebende Kraft hat er allerdings nicht. Dennoch kann dieser Volksentscheid als gutes Beispiel für politische Partizipation dienen. Ebenfalls gut anwendbar, und daher auch als Aufgabe formuliert, ist das Modell der drei Dimensionen des Politischen.

„Sponsored by ...“: Wenn Unternehmen an die Schule gehen

Eine Art Exkurs, der verdeutlicht, welche Wege politische Einflussnahme nehmen kann, stellt der Abschnitt zum Thema Lobbyismus dar. Dass Unternehmen durch Lehrmaterial Einfluss an Schulen nehmen, ist keine seltene Erscheinung. Die Schüler*innen – vielleicht auch die Lehrkräfte – lernen in dem Text die Hintergründe sowie die Vorgehensweise der entsprechenden Unternehmen kennen. In einer Klassendiskussion können neben dem offensichtlichen Problem der Beeinflussung auch positive Aspekte (wie kostenlose Lehr-Lernmittel) besprochen werden. Als Methode kommt die Karikaturenanalyse zum Einsatz. Die große Kunst einer Karikatur besteht für den*die Zeichner*in darin, den abstrakten Inhalt zu personalisieren oder scheinbar zu konkretisieren und so den Betrachter*innen zugänglich zu machen. Die Botschaft einer Karikatur präzise zu erfassen, fällt oft schwer. Das gilt besonders für Karikaturen, wie die vorliegende, die ein Problem thematisiert und nicht einzelne Personen. Sie enthält Personen in alltäglicher Umgebung, der Vorgang, den die Karikatur darstellt, ist einem vertraut. Er steht aber für ein abstraktes, komplexes Problem. Die Darstellung macht den Zugang zunächst einfach, vielleicht lachen die Schüler*innen. Wenn sie aber erklären sollen, warum sie lachen, dann merken sie, wie mühsam die Deutung ist.

Hinweise zur Karikaturenanalyse bekommen die Schüler*innen über einen QR-Code bzw. Link.

Methode: Eine Studie selbst durchführen und auswerten

Politische Beteiligungsmöglichkeiten kennen lernen und einordnen

Politische Beteiligung Jugendlicher

Der letzte Abschnitt führt zu einer eigenständigen Projektarbeit. Die Schüler*innen wiederholen, welche Möglichkeiten der politischen Partizipation es gibt. Dabei wird berücksichtigt, dass die Schüler*innen noch nicht volljährig sind und nicht alle die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Anhand der verlinkten „Kinderpolitischen Landkarte“ erkunden die Schüler*innen, welche Aktivitäten es bereits gibt.

Projektarbeit: Ich will etwas verändern – wie schaffe ich das?

Im letzten Abschnitt geht es um die konkrete Erstellung von Handlungsprodukten in Form einer Projektarbeit. Dabei werden die Erkenntnisse des Heftes schrittweise umgesetzt. Ziel ist es, ein eigenes Anliegen zu finden und Wege auszumachen, dieses durchzusetzen. Das Projekt erfolgt als Gruppenarbeit in drei Schritten: Zunächst wird das Vorhaben definiert. Hier geht es darum, aus der Lebenswelt der Schüler*innen ein Thema zu finden, für das sie sich einsetzen wollen. Dabei soll auch mit Hilfe der kritischen Urteilsbildung überprüft werden, ob das Thema wirklich relevant bzw. umsetzungsfähig ist. Im zweiten Schritt wird das Vorhaben eingeordnet. Dabei sollen auch die drei Dimensionen des Politischen berücksichtigt werden: Welche Akteur*innen sind beteiligt? Was sind die Inhalte?

Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen sind wichtig?

Im dritten Schritt geht es um die konkrete Umsetzung. Die Schüler*innen suchen das geeignete Mittel und erstellen einen Fahrplan. Dabei helfen die Erkenntnisse und das Wissen über die verschiedenen Partizipationsformen.

Die Schüler*innen können

- ein Bewusstsein zur Sinnhaftigkeit politischen Engagements entwickeln;
- einen Fragebogen entwickeln, eine Fragebogenaktion durchführen und die Ergebnisse auswerten;
- die unterschiedlichen Möglichkeiten politischer Partizipation unterscheiden;
- den Weg eines erfolgreichen Volksentscheides verfolgen und daraus Rückschlüsse auf andere Volksentscheide ziehen;
- Einflussnahmen seitens Wirtschaftsunternehmen oder anderer Interessensgruppen an ihrer Schule erkennen und diese bewerten;
- Möglichkeiten der politischen Partizipation von Jugendlichen reflektieren;
- politische Ziele definieren und formulieren;
- Zielgruppen definieren, die passenden Werkzeuge ermitteln und anwenden.

Richard Lamers

Handlungskompetenz:
Im Heft Gelerntes soll in konkretes Projekt umgesetzt werden

KOMMUNAL POLITIK machen

Dieser Leitfaden fürs Politikmachen vor der eigenen Haustür gehört in jedes Fraktionsbüro und auf den Schreibtisch aller grün-alternativen Kreistags-, Stadtrats- oder Gemeinderatsmitglieder.

Das Buch führt Frischgewählte in die lokalpolitische Materie ein und hält auch für erfahrene Kommunalpolitiker*innen viele Kniffe parat.

Bielefeld 2020; 5., überarbeitete Auflage
DIN A5, 192 Seiten, vierfarbig, 15 Euro
ISBN 978-3-9822221-0-3

Aus dem Inhalt

- Mein Recht als Ratsmitglied
- Teambildung und Konfliktlösung
- Rechtspopulismus in den Räten



5. Auflage
Unser Klassiker
Wieder lieferbar!



Bestellen Sie direkt bei uns – auch online:

Alternative Kommunalpolitik (AKP) e.V.

Luisenstr. 40 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 177517 | Fax 0521 177568

akp@akp-redaktion.de | www.akp-redaktion.de



EIN ABO drei Prämien

Analysen, Alternativen und Geschichten, die Sie anderswo nicht finden: Einmal im Monat lesen Sie in LMd, was auf der Welt passiert – und was dabei auf dem Spiel steht.

Abonnieren oder verschenken Sie ein Abo von LMd. Zeitung, App, ePaper und Audio erhalten Sie zum Preis von 60/42 Euro im Jahr. Suchen Sie sich eine von drei Prämien aus.



Prämie 1: Filmbox mit 6 DVDs plus Atlas der Globalisierung „Das 20. Jahrhundert“ (als eBook)



Prämie 2: Der LMd-Comic-Sammelband plus Tasche mit Comic-Story



Prämie 3: Atlas der Globalisierung „Welt in Bewegung“ plus die aktuelle Edition

monde-diplomatique.de/superprämien